

stand er am 14. September 1724 unter Gottfried Ludwig Mencke mit der Dissertation „Exercitatio de servitute altius tollendi“ und der Disputation „De licentia aedificandi moribus“ in Wittenberg seine Doktorprüfung<sup>3</sup>. Hierauf praktizierte er kurze Zeit in Dresden und war dann als Vize-Kreisamtmann in Meißen tätig.

Am 14. Februar 1729 wurde er von August dem Starken für den kurz zuvor verstorbenen Postkontrolleur Michael Pincker, der schon dreißig Jahre vorher als erster Dresdner Postagent bezeichnet wird, gegen 300 Taler Besoldung bei vierteljähriger Kündigung zum Kontrolleur und Sekretär beim Postamt in Dresden ernannt. Nach seiner Instruktion<sup>4</sup>, die 19 von ihm einzuhaltende Punkte faßte, sollte Pöppelmann den Oberpostmeister Joh. Gottlieb Buchner unterstützen und ihn in allen Dienstzweigen beim Postamt vertreten. „Mindestens einmal in der Woche soll er sich mit dem Oberpostmeister zusammensetzen und alles besprechen.“

Buchner, der dem Kurfürsten seit 1705 als Kalkulator, dann von 1714 an als Rechnungssekretär beim Rentamt und von 1717 an als Postmeister zu Dresden, seit 27. März 1724 als Oberpostmeister gedient hatte, starb jedoch am 15. November 1729, und der bisherige Postkontrolleur Pöppelmann, der sich von jetzt ab stets mit Dr. C. W. Pöppelmann unterzeichnete, mußte auf ausdrücklichen Wunsch Augusts des Starken die Leitung des Dresdner Postwesens übernehmen.

Auf Grund seiner neuen Bestallung vom 26. April 1730<sup>5</sup> erhielt er als Oberpostmeister zu Dresden vom 1. April ab 600 Taler jährliche Besoldung und hatte statt der bisher geleisteten Kautions von 300 Talern von nun ab 1000 Taler zu hinterlegen. Mit ihm zugleich wurde Karl Christoph Lorenz als Postkontrolleur und Sekretär beim Postamt in Dresden ernannt.

Die Berufung des erst 28jährigen Dr. Pöppelmann zum Dresdner Oberpostmeister ist von August dem Starken sicherlich nicht ohne Absicht bewirkt worden; kannte doch der König den Vater und auch den älteren Bruder, den Architekten Karl

<sup>3</sup> Beide Druckwerke, dem Kabinettsminister Grafen von Wackerbarth gewidmet, sind in der Landesbibliothek zu Dresden vorhanden.

<sup>4</sup> Bestallung und Instruktion im Hauptstaatsarchiv (HStA.) zu Dresden, Loc. 32970, Rep. LII, Gen. 1918gg.

<sup>5</sup> HStA., Loc. 32970 wie Anm. 4.